Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 38 (1967)

Heft: 4

Artikel: Die Appenzeller Hauseltern auf Besuch in Bad Sonder

Autor: E.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-807311

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die leicht erhöhte Lage, umgeben von Wiesen und einer grossen Gartenanlage, Gartenhaus mit Arvenstube machen das Schloss Risegg zu einer Oase der Ruhe und Erholung. Bequeme und vom Verkehr nicht berührte Spazierwege erschliessen die nähere und weitere Umgebung. Bahnstation, Bushaltestelle, Bodensee, evang. und kath. Kirche sind in wenigen Minuten gut erreichbar. Die idyllische Lage und das ausgeglichene Bodenseeklima tragen viel zu einem erfolgreichen Erholungsaufenthalt bei.

Rekonvaleszenten, die noch einer Nachbehandlung oder gelegentlicher Kontrollen bedürfen, steht der Hausarzt Dr. med. R. H. Sommer FMH, Thal, zur Verfügung. Rentner und Alleinstehende finden in einem dem Hause entsprechenden Rahmen einen angenehmen Aufenthalt und ein gemütliches Daheim.

Historischer Bericht

Zweiter Aufbau nach der Erstürmung und Zerstörung von 1499. Erbauer Junker Leonhard der dritte Zollikofer 1505.

1527 wurde er von Leinhart Zollikofer (der Junge) abgelöst. Zum Besitz gehörten damals Häuser, Städelen, Torggel samt Einfahr und Umgarten, dabei mehrteils mit einer Mauer umfangen. Später geht das Schloss an die Familien Schlappritzi, Spender sowie Schobinger über, und gelangte dann im 17. Jahrhundert an Herkules von Salis zu Marschein (1617—1686), Sohn des Ulysses von Salis, Herr auf Elb und Bürger von Zürich, Ober eines Zürcher und Bündner Regiments.

Im Tagebuch des St. Gallischen Fürstabtes Gallus des zweiten lesen wir folgende Einträge, die sich auf Herkules von Salis und Risegg bezogen: «1669 Okt. den 19. zu Rorschach bei Herkules von Salis gewesen, der gesinnet Elk zu kaufen und Risegg daran zu tauschen!» «1670 Juni der 3. Risegg, das mir an Elk vertauscht worden besichtigt.»

Damit war Risegg durch Tausch des Schlosses Elk in den Besitz des Fürstabtes gelangt und wanderte fortan als Lehen an Bürger der Umgebung. Einen Verkauf an die Klosterfrauen von Wonnenstein unterdrückten die Rheintaler zweimal, indem sie ihr altes Zugrecht geltend machten. Im Jahre 1669 hat sich der damalige Inhaber Georg Keehn mit seiner Gemahlin Ursula Lutzing durch Umbauten verewigt. Beim Regierungsantritt des Abtfürsten Leodigor (1696—1697) waltete aber bereits seine Witwe auf Risegg. In dem folgenden Jahrhundert waren Besitzerwechsel keine Seltenheit, einzig bei der Familie Rüst blieb das Schloss über 100 Jahre. Von 1892 bis 1916 diente das Gebäude unter Dr. Krähenmann als Kuranstalt, mit Heilmethoden nach dem Kneippverfahren. Anfangs der dreissiger Jahre erfuhr die bisher vernachlässigte Anlage eine glückliche Instandstellung durch Müllereibesitzer Klingler, der dem Schloss seinen ehemaligen Glanz zurück gab.

Die Appenzeller Hauseltern auf Besuch in Bad Sonder

Der Einladung zur Besichtigung der Kinderheilstätte Bad Sonder in Teufen wurde wieder sehr gute Folge geleistet. Herr und Frau Rütschi, die seit 1959 als Vorsteherehepaar amten, führten uns in zwei Gruppen durch den weitläufigen, hochinteressanten Betrieb.

An einem der schönsten und aussichtsreichsten Plätzchen unseres Kantons wurde seinerzeit ein Bade-Hotel erbaut, das 1918 durch die Tbc-Liga des Kantons St. Gallen zur Aufnahme tbc-kranker Kinder übernommen und bedeutend erweitert wurde. Heute sind die Heilaussichten für diese Patientlein im allgemeinen recht gut. Nebst den heute möglichen medikamentösen Behandlungen werden auch die altbewährten Liegekuren durchgeführt. Bei jedem Wetter müssen die Kinder gewisse Stunden im Tag in der offenen Liegehalle ruhen. (Dies wäre gewiss auch für unsere übermüdeten Hausmütter gut.)

Da in den letzten Jahrzehnten die einst so verheerende Tuberkulose stark eingedämmt werden konnte, hat die Frequenz abgenommen. Daher ist es möglich, auch invalide Kinder aufzunehmen und zu betreuen. Heute steht für diese Patienten das oberste Stockwerk voll zur Verfügung. Durch verschiedene bauliche Veränderungen und mit Schaffung eines speziell ausgebildeten Heil- und Lehrteams ist es nun weitgehend möglich, diese gebrechlichen, schwachen Kinder für ein selbständiges, lebenswertes Leben vorzubereiten. Diese wertvolle und gewiss dankbare Aufgabe wird heute zum grossen Teil durch die Invalidenversicherung berappt und gefördert. Einen nachhaltigen Eindruck machten uns die teilweise noch ans Bett oder an Spezialfahrzeuge gebundenen und vielfach doch so unbeschwert fröhlichen Kinder. Reges Interesse fand die zielbewusste Arbeit der Heilgymnastinnen, die mit grosser Ausdauer die ungebrauchten Gelenke ihrer jungen Patienten in Funktion zu setzen versuchten. Diese Kinder erhalten wenn irgend möglich den vollen Schulunterricht im Heim.

Um auch in baulicher Hinsicht auf der Höhe zu bleiben, wird zurzeit für den alten Bauteil ein Neubau geplant.

Nach dem Rundgang durften wir uns noch an einen reich gedeckten Tisch setzen und mannigfache berufs- und vereinsinterne Fragen erörtern. Herr Rütschi, das neue VSA-Vorstandsmitglied wurde ersucht, ein wenig aus diesem Gremium zu berichten. Und der Präsident ermunterte zu regem Besuch der schweizerischen Tagung in St. Gallen und gab bekannt, dass deshalb unsere diesjährige Hauptversammlung auf den Herbst angesetzt werde.

Als neue Hauseltern für das Waisenhaus Walzenhausen wurden Herr und Frau Gabriel in Igis gewählt. Die Leitungs des Altersheims Alpstein in Teufen wird Herr Eichholzer, Oekonom im Pestalozzidorf Trogen, mit seiner Gattin übernehmen. Möge ihnen froher Mut und gutes Gelingen beschieden sein! E. H.